

# Lehrerberuf eintönig/langweilig, da immer die gleichen Inhalte...?

Beitrag von „Felix St.“ vom 21. Juni 2013 15:54

Erst einmal vielen Dank für die vielen Antworten!

[Mikael](#): Klar, dass man nicht immer der "nette Beziehungs-Lehrer" sein kann. Mit sozial meinte ich auch eher dass man nicht nur auf verkaufen/Gewinn etc, wie in der Wirtschaft, aus ist.

Ansonsten geht es mir bei der Frage nicht darum, dass ich selbst eine intellektuelle Befriedigung bekomme 😊 Da muss man in die Forschung o.Ä., klar.

Ich sehe den Lehrerberuf auch hauptsächlich als pädagogischen/didaktischen Job, die Inhalte kommen denke ich tatsächlich eher an 2. Stelle...

ABER: Was ich meine ist: Man muss doch tatsächlich immer wieder die gleichen Phänomene erklären, über Jahre hinweg. Natürlich kann man sich das anders gestalten, neue Methoden etc. anwenden aber im Endeffekt wird man z.B. als Englischlehrer immer wieder die Verwendung bestimmter Zeiten erklären müssen (Simple Past, Past Perfect etc.), als Politiklehrer immer wieder das Wahlsystem Bundesrepublik und Europa und als Geschichtslehrer immer wieder französische Revolution, NS-Zeit etc.

Die Frage ist also - denkt man sich nach 3-5 Jahren irgendwann - oh man, jetzt kann ich in der Stunde zum 1000 Mal das Wahlsystem BRD erklären, schon wieder das gleiche gerede...

Oder ist es tatsächlich so, dass - sofern man gerne mit Jugendlichen arbeitet vorausgesetzt - die Freude am Unterrichtsprozess selbst über dem inhaltlichen, sich oft jahrelang wiederholenden Stoff steht? (Wie erkläre ich, wie lasse ich dinge erarbeiten, diskutieren und nicht was erkläre ich inhaltlich)?